

Abonnement
 für alle Blätter 20 Mk. Durch
 die Post bezogen 22 Mk. 2 monatlich
 40 Mk. 1 monatlich 12
 ohne Postgebühren.
 Bestellungen werden den aller Frühesten
 promptesten angenommen.
 für die Redaktion verantwortlich
 S. B.: Dr. A. Bach in Halle.

Sozialpolitik

(Der Vorkämpfer für das Socialheil)

Subskription
 werden die Socialblätter oder deren Raum
 mit 20 Mk. für alle mit 10 Mk. berechnet
 und in der Expedition am unteren
 Marktplatze und allen Annoncen-
 Expeditionen angenommen.
 Bestellen die Seite 40 Mk.
 Verantwortlich
 mit Redaction der Sam- u. Feiertage.

Nr. 235. Halle a. d. Saale, Freitag den 8. October 1886.

Rußlands bulgarische Politik.

Man muß von Rußland das Schlimmste erwarten, so wird man sich nicht leicht getäuscht sehen. Die Frechheit, mit welcher General Karabass in Sofia das Aufregehngelächel treibt, läßt sich durch nichts Rechtfertigen. Nachdem ihm von seinen drei gleich unverschämten Vorgesetzten der einen beklüglichen Dummheit, der anderen die Frechheit, der dritten die Frechheit nachgesagt worden, so hat er sich nicht nur nicht entschuldigt, sondern hat sich noch mehr in der großen Uniform auf der Tribüne, um die provisorische Regierung, ausgebreitet — und aufgesetzt zu werden. Und zwar er eine Handreichung durch Bulgarien an, um alle Verhältnisse zu erneuern, neue zu fassen und den Vaterlandfreunden Veranlassung zu geben, sich in gerechter Entrüstung an ihm zu verzeihen: es soll aber ein Skandal herbeigeführt werden, damit Rußland einen Vorwand zu gewaltthätigen Einschreiten erhält!

Eine solche Politik ist ja an und für sich nicht neu. So haben die Hömer einst Karthago zum Kerker gefahren, um einen casus belli zu schaffen, so haben wir schon erinnerlichen russische Agenten seiner Zeit in Vopen die Konflikte herbeigeführt, die man braucht, um die Theilung des Landes vorzubereiten zu können. Aber jene Dinge spielen sich für die Welt fast in Vergessenheit ab. Erst nach Monaten, nachdem erstere Nationen, was geschah war, und auch dann erst, wenn sie es nur hoch auszubilden. Die gegenwärtigen Ereignisse lagen für die letztere Bevölkerung in der, nur das Gefährliche Gewordene trat dämmend hervor. Jetzt liegt die ganze Bühne des Lebens der Kulturwelt wie in elektrischer Beleuchtung dar, der Telegraph melder uns mit Tag für Tag jeden Akt, jeden Schritt wichtiger Ereignisse, und so können wir, das schrittliche Treiben, dessen Schauplatz jetzt Bulgarien ist, in jedem einzelnen Augenblicke verfolgen. Es ist volle Tageshellheit, in welcher sich alle jene Niedertracht vollzieht, und es gehört eben noch tonntägliche Frechheit dazu, um bei solchem Treiben das Tageslicht nicht zu scheuen.

Es ist die Meinung, es sei Nikolaus XIII. Die Begnadigung soll auch bezüglich dem letzten Ermordeten der Königin zu denken sein; von einer Seite wird der Kaiser der Sache folgenmäßig angeben: Die Begnadigung der Beauftragten wurde von der Königin-Regentin gegen den Willen des Ministers durchgeführt. Dieses hatte am Montagabend nach langer Beratung beschlossen, das Todesurtheil vollstrecken zu lassen. Derselben vormittag kam Sagasta auf's Schloß und besetzte der Königin den Bescheid des Ministers mit. Die Königin brach in heftiges Schreien aus und rief, sie wolle das Blut dieser Männer nicht über sich und den König bringen. Sie beschwor Sagasta, einen neuen Ministerrath einzubringen und ihm mitzugeben, das sie durchsah Gnade über wollen. Sagasta berief wirklich für 3 Uhr nachmittags den Ministerrath zusammen, der um 5 Uhr noch zu seinem Entschlusse gelang war. Der Königin wurde die Erwartung unterbreitet, sie schickte den Kaiserkommars, General Blanco, ins Ministerium und ließ durch ihn sagen, komme nur heute, sie gestatte keine Unterbrechung. Nun gab auch das Ministerium nach und General Blanco eilte gleich selbst in die Kasse der Beauftragten, um diesen die Begnadigung anzubringen. Franzen Bilacampa, die immer an der Spitze standen hatte, wurde vor Freude ohnmächtig. General Bilacampa sagte: Von nun an bin ich der Königin ein loyaler Diener. Mehrere republikanische Abgeordnete gingen in den Saal, um der Königin ihre persönliche Jubilation darzubringen. Abends überreichte jedoch Sagasta ein und des Cabinets Entlassungsgesuch, welches die Regentin ablehnte.

Man, er jedoch der Gegenstand eines furchtbaren Angriffes war, verloren bald 10000 Mann. Man kann sich denken, wenn dies 10000 Mann von der einen Seite genommen sind, dann werden wahrscheinlich gleich darauf auch 20000 Mann von der andern (österreichischen) Seite erscheinen.

Die bulgarische Politik erhält aus Sofia, das folgende Telegramm: Sofia, den 8. Okt. 8 Uhr vorm. Eingelassene Depeschen betreffen die Veranlassung, von Sarajewo nach Petersburg zu telegraphiren.

Angeregt durch die jüngsten Vorgänge in Bulgarien schreibt heute die „Times“: Die von Rußland in Bulgarien verfolgte Politik macht natürlich das Interesse intensiver, mit dem in jeder europäischen Hauptstadt die Lage beobachtet wird. Die Erklärung Herrn Togo's und Lord Randolph Churchill's liefern interessante Stoff zu Diskussionen, wobei man aber jenseits zu weit geht, und ohne die hauptsächlichsten Punkte von deren Behauptungen zu berücksichtigen. Alle Diskussionen über die beziehungsweise Stellungen verschiedener Staaten leben unter dem Nachhaken, daß, ohne irgend eine große politische Lösung eintreten kann, alle Wahrscheinlichkeit nach irgend etwas deren Verhältnisse gründlich modifiziren wird. Es dürfte viel von der genauen Reihenfolge der Ereignisse abhängen, deren jedes von entscheidender Bedeutung sein dürfte, in welchem sie stattfinden werden, oder dem genauen Augenblicke ihres Eintretens. Der Schauplatz, welcher im Begriff ist, sich für 14 Tage nach dem Continente zu begeben, wird wahrscheinlich die Gelegenheit nicht verfehlen, um die Meinungen der Hauptactoren der europäischen Politik an Ort und Stelle zu studiren. Aber wie far auch die allgemeinen Verhältnisse niedergelegt werden dürfen, und wie sehr wir der großen Resultate des Entschlusses nationaler Interessen und der Fortschritt der Welt, — in der Politik gibt es stets ein Element des Zufalls, welches jeder Voraussagung hohler. — So ist es mit Deutschland, als allgemeine Regel, keine Aktion in beträchtlichem Grade nach seiner Richtung der französischen Feindschaft regeln. Gleichzeitig hat es sich erregt, daß es Deutschland im kritischen Augenblicke freistehen dürfte, mit entscheidender Wirkung zu handeln. Andererseits, — obwohl man leicht bezweifeln kann, daß Deutschland nur ein entzerrtes Interesse an gewissen Fragen hat, welche Österreich sehr nahe berühren, — müssen die aus dieser Wahrscheinlichkeit gezogenen Schlussfolgerungen von Umständen abhängen, die wir nicht voraussetzen können. Es giebt ein österreichisches Interesse, demgegenüber Deutschland, selbst nicht bei der Hand vor Frankreich, gleichgültig bleiben kann, und das ist Österreichs Interesse an seiner fortwährenden Existenz als eine Großmacht. Der Hauptzug in dem Problem ist noch nicht gemacht worden, sollte aber die Lösung durch das aggressive Vorgehen irgend eines besonderen Staates forciert werden, dann würden wir wahrscheinlich Entscheidungen und Konventionen sehen, die gegenwärtig weniger voraussehen können und über welche diejenigen, die dies können, nichts zu sagen Sorge tragen.

Die Budgetkommission der französischen Deputirtenkammer hat sich über ihren vormaligen Beschluß, die Einführung der Einkommensteuer im bezugs der Deputirten vorzuschlagen, auch im republikanischen Lager fast allgemeinen Widerspruch hervorgebracht. „L'Echo“, „Journal des Debats“, „Siecle“, „Paris“, ja selbst „Le Rappel“ bekämpfen diesen Vorschlag, der allerdings in Abwesenheit eines großen Theiles

Aber wenn nun Rußland den gewöhnlichen Grund zum Einschreiten hat, was dann? Togo's Erklärung ließ Zweifel ernten, das Österreich eine russische Occupation von Bulgarien nicht ohne weiteres zulassen werde. Da kommt ein russisches Blatt auf die Idee, die Türkei solle ja den Exekutor für Rußland machen und durch ihre Truppen die Bulgaren unter das russische Joch bringen. Nach dem Broden von selbstverständlicher Verleumdung, welche die Worte seit Jahr und Tag die, ist die Zustimmung gar nicht so ungeschwerlich, wie sie nach dem ersten Blick erscheint. Die Türkei hat in der That schon jetzt für Rußland gekämpft, daß ihr eben nur noch das Eine für ihren unheimlichen Feind zu thun übrig bleibt: ihm durch eine Occupation des Landes zur vollständigen Herrschaft in Bulgarien zu verhelfen.

Politische Ueberflucht.

Die zum Tode verurtheilten Theilnehmer an dem letzten spanischen Aufstande sind, wie bereits mitgeteilt, begnadigt worden, indem die Strafe in Verbannung nach dem Pirenaos und lebenslängliche Einweisung in ungenügender Weise. Unter der Bevölkerung von Madrid scheint über diesen Ausgang der peinlichen Angelegenheit allgemeine Freude zu herrschen. Als die Königin am Dienstag im Madrider Theater erschien, wurde ihr eine großartige Ovation dargebracht. Von allen Seiten er-

Die Deklamationen Spaniens scheinen endlich auch in Paris einigen Einbruch gemacht zu haben. Die französische Regierung hat jetzt die Internirung des jamaicanischen Herzogs von Sevilla in einem Departement nördlich von der Loire angeordnet. — Und was wird mit dem Hauptverurtheilten Jortilla?

Die „Agence Havas“ meldet unter d. a. abends aus Sofia: In einer Depesche, welche unser Korrespondent mit dem General Karabass einige Stunden vor seiner Abreise hatte, sprach sich letzterer in folgender Weise aus: Man wird meine Anwesenheit bei der geistigen Kundgebung in verschiedener Weise interpretiren. Die einzig wahre ist die, daß ich eben in ruhiger Weise zuzuhören mit der Regelung meines Reiseprogramms für die Verwaltung Bulgariens, welche ich im Auftrage des Kaisers unternahme, beschäftigt war, als man mir meldete, daß bei dem Meeting ein russischer Ueberfall schwer vorzubereitet wurde. — Eine Besorgnis, daß der Konflikt an diese Stelle gehen könnte, entfiel mir nicht, an Ort und Stelle mich zu begeben und selbst mit den Ueberfall über diese That zu sprechen. Als ich daselbst anlangte, zerstreuten sich bereits die Gruppen und ich gab allen ein Zeichen, sich zu nähern, da ich zu ihnen sprechen wollte. Sie durchschritt die Menge und nachdem ich ihr über die begangenen Handlungen Bericht gegeben hatte, bemerke ich den Anstoß, ihr die Gründe zu erklären, weshalb Rußland die Verlegung der Wahlen und die beziehungslose Freilassung der Offiziere verlange. Heute hat die Regierung diese beiden Punkte in formeller Weise abgelehnt. Das ist richtig. Ich will jedoch wissen, ob in der Provinz derselbe Geist herrscht. Es ist eine politische Reise, die ich unternahme. Ich werde überall die Nothdanken und anderweitigen Persönlichkeiten vernahmen und dieselbe Sprache, die sehr einfach ist, wiederholen. Rußland wird wieder die Wahlen, noch die Soborane anerkennen. Schließlich erklärte General Karabass, er fürchte nicht feindselige Kundgebungen.

Der lederne Bräutigam. (Fortsetzung.)

Wieder verließen die beiden der schiedlichen Rangeneile für Katho, und ihr einziger Trost war das treue Miß, das mit all der Schamheit, die schon während die Göttin Tris für ihre Götzeerin Juno angewandt worden, auch jetzt immer Mittel und Wege fand, daß Katho und Friedrich sich gegenseitig Nachrichten zukommen lassen konnten. Gesehen hatten sie sich nicht wieder, aber Friedrich arbeitete Tag und Nacht, um sein Gewicht in Ordnung zu bringen, und ein Haus, das er am Maasstrand in Rotterdam gemiethet, einzurichten. Was vermöge nicht Selbst fertig zu bringen? Friedrichs Vater gab mit wollen Händen, da bei der ihmankanten Lage der Geldverhältnisse zeigte eine Ueberfluthung seiner Kapitalien in ein fremdes Land in seinem eigenen Interesse lag und er nunmehr wünschte, daß sein Sohn auch hierzulande glänzend aufsteige, um das Glück seines Namens zu fördern. Die Einrichtung von Friedrichs Haus war also ein Muster von bester Eleganz und vollständiger Bequemlichkeit und nicht das kleinste fehlte mehr darin als die schöne, junge Frau, die darin wohnen und wohnen sollte.

„Aber Pa“, schluchzte Katho, „du weißt ja gar nicht, wie gut Friedrich ist, du weißt gar nicht, das er —“ Derenil schloß sich will es auch nicht wissen!“ rief Mißener zornig. „Du bist nicht mehr zu erlauben und zu verbieten. Ich achte die Gesetze meines Landes zu hoch, um dich an deinem Recht verhindern zu wollen. Du bist auch jedenfalls darauf geachtet, denn es ist die einzige Aussicht, die dir bleibt. Hier ist deine Mühseligkeit; man soll nicht sagen, daß Jan van der Does seine Tochter wie eine Bettlerin aus dem Haus geschickt habe. Heirathe nun deinen bestigen Wundheil, oder wenn du sonst willst — mir gilt alles gleich!“

„Aber Pa“, schluchzte Katho, „du weißt ja gar nicht, wie gut Friedrich ist, du weißt gar nicht, das er —“ Derenil schloß sich will es auch nicht wissen!“ rief Mißener zornig. „Du bist nicht mehr zu erlauben und zu verbieten. Ich achte die Gesetze meines Landes zu hoch, um dich an deinem Recht verhindern zu wollen. Du bist auch jedenfalls darauf geachtet, denn es ist die einzige Aussicht, die dir bleibt. Hier ist deine Mühseligkeit; man soll nicht sagen, daß Jan van der Does seine Tochter wie eine Bettlerin aus dem Haus geschickt habe. Heirathe nun deinen bestigen Wundheil, oder wenn du sonst willst — mir gilt alles gleich!“

„Was war das da zu machen? Katho redet sich selbst und weinend das Zimmer, ohne die Papiere zu berühren, die ihr der Vater hingeworfen hatte. Am Mittag lagen sie jedoch auf der Kiste in ihrem Schlafzimmer, und es blieb Katho, nachdem ein Sturm auf das Herz der Mutter ebenfalls erfolglos geblieben, keine andere Wahl, als Friedrich den ganzen Schwerehalt zu berücken. Sie erklärte ihm offen, daß sie nunmehr bereit sei, ihm zuzugehen, sobald er es wünsche, da von der Eltern nichts mehr zu hoffen sei, und Mißener, nachdem der Brief an Friedrich befohlen. Aber dieser hatte auch bereits seinen Entschluß gefaßt und er wollte nur die Geschäftigkeit seiner Frau eintreten lassen, ehe er handelte.

gestalt hatte. Mißener hätte nicht anders, als das Katho bei weitem ihrer künftigen Bekanntschaft an diesen Mann als Bestandtheil genehmigt habe, und er nun doch in Verhandlungen würde gezogen werden, von denen er nun einmal nichts wissen wollte. Er drückte den Brief ungeschickt hin und her, ob er ihn erlauben, oder als Mißener beizugehen solle; endlich siegte die Ueberlege, er zerbrach das Siegel und sein Gesicht wurde sich unter dem Befehl zuckend an.

Es war nämlich in Holland schon seit einiger Zeit im Werke, der Welt auch durch ein sicheres Zeichen darzutun, daß die holländische Nation ihren Landmann Jan Van Does Oester von Harlem für den wahren Erben der Buchdruckerkunst halte. Zu diesem Behufe war eine Subscription eröffnet, um ihm in seinem Geburtsorte ein schönes Standbild zu errichten, und das der Name von Jan van der Does in der ersten Reihe der Gedenken prangte, welche die Art der Ausführung des Denkmals, und nun freilich sein sein Geschäftsfreund, daß in Rotterdam im Punkte eines seiner Bekanntschaft ein wohlgekanntes Bild des selbst des selbst des selbst des selbst, welches von einem jungen, talentvollen Vater nach einem alten, Hirtlich aufgefundenen, Holzschnitt verfertigt sei. Mißener Smiths richtete das Bild als sehr geizig und lud Mißener von der Does ein, bald möglichst nach Rotterdam zu kommen, um es zu sehen; vielleicht — war kuglerweise eingeschoben — würde der gegenwärtige Besitzer sich bewegen lassen, das Bild in einem entsprechenden Preis wieder wegzugehen.

„Mißener war sonst nicht leicht von der Stelle zu bewegen; aber die Aussicht, ein Bild von Laurent Oester, für den er seit der Einnahme mit Friedrich eine noch zahlreichere Vorliebe gehabt hatte, zu sehen, vielleiht zu besitzen, war zu verlockend. Noch am Mittags desselben Tages fuhr er pünktlich nach Rotterdam und Mißener Smiths mußte ohne Bescheiden mit ihm nach dem Hause gehen, wo das kostbare Bild zu sehen war. Mißener Smiths rechnete sich denn sehr durch seine Schönheit als Mißener von der Does durch seine Wohlthätigkeit aus, und sein Gesicht war ebenso schön und ansehender als das des andern, was er wohlgenährt. Er blinzelte gar häufig mit seinen kleinen, durch eine Brillen bedeckten Augen, während er Mißener nach dem schiedlichen

Da man Kathos Geburtstag heran, und dieser Tag wird in Holland immer festlich begangen. So geschah es auch heute; Wessowin, die ihrer Tochter kaum einen fremden Blick gönnte, arrangirte gleichwohl den Geburtstagsfeier für sie, wie immer, denn das war so hergebracht. Das Katho ein mittlerlicher Knab, ein verzeigendes Wort lieber gewesen wäre als die lobbaren Spigen und das goldene Erbthum, das zwischen den Wunden herabgelagte, daran dachte sie nicht. Auch Mißener war festlich wie immer, doch konnte er einen Augenblick nicht unterbrechen, als er Katho nach dem Frühstück gehet, um in sein Zimmer zu folgen. Er sah sie sich auf ein feines Schreibisch, nahm ein Bündchen Papiere hervor, welches bedeutend kleiner war als jenes, das neben dem verhängnisvollen Dankbuche gelegen hatte, und sagte:

„Katho, Du hast ohne Zweifel den heutigen Tag mit großer Sehnsucht erwartet, denn er macht dich zur freien

Mißebers Stimme wurde noch süßere, als sie selber immer gewesen, da man ihm einige Tage nach Kathos Geburtstage ein Brief überreichte von einem Vater in Rotterdam, mit dem er öfter wegen Güterverkauf zu thun

der Mitglieder des Ausschusses zur Annahme gelangte. Der Ausschuss ist jedoch allem Anscheine nach nicht mehr im Stande darüber, das eine geschlossene Regierungsbücherei ohne die Unterfertigung der Opportunisten umständlich ist, während den Radikalen eine weitere Zugeständnisse gemacht werden dürfen. Die Rede Freyhaimes in Souleuse hat denn auch von Seiten der Opportunisten volle Anerkennung gefunden, während die Radikalen sich referiert oder sogar entschieden ablehnend verhielten. Jedemfalls wird sich bald zeigen müssen, ob Ledoy und General Boulanger die Konsequenzen der jüngsten Meinung der inneren Politik ziehen, da die Einigung Freyhaimes mit den Opportunisten allem Anscheine nach eine vollständige ist.

Unter den vom italienischen Kriegsmünster geplanten Vorlesagen befindet sich, dem Vernehmen der „N. N.“ zufolge, eine, wonach die bereits in Ausführung begriffenen Festungs- und sonstigen zur Verteidigung des Reiches dienenden Arbeiten, statt in zehn, binnen drei Jahren, das heißt bis Ende 1888, vollendet werden sollen; ferner eine Vorlage für die Stellung der Selbstwehr von acht auf sechs Mann und zugleich für Vermehrung des Artillerieparkes um 128 Feldgeschütze, endlich für Schaffung von zwei neuen Kavallerieregimenten. Die drei letzteren Maßregeln erfordern einen jährlichen Mehrverbrauch von 15 Mill. Man spricht auch von Verbesserungen für die Marine, welche namentlich durch Ersparungen in anderen Verwaltungszweigen gedeckt würden.

Der „Moniteur de Rome“ vergleicht mit Genehmigung die Aufgabe der bevorstehenden Gründung der seit 1869 suspendierten päpstlichen Gesandtschaft am Vatican. Der „Moniteur“ bemerkt, Holland sehe ein, daß die Kirche die beste Stütze einer Kolonialmacht sei.

Der neu ernannte Bischof von Astivari, Sundbeich, ist in Rom eingetroffen, um die Missionen der zwischen dem Vatican und Montenegro abgeschlossenen Vereinbarung auszuweisen.

Neuere telegraphische Mittheilungen.

*** Petersburg, 6. Okt.** General v. Werder war am Montag zur Abschiedsreise nach Kaiser und der Kaiserin nach Reichhof geladen. Der Kaiser besah den General eine mit seinem Bildnisse und demjenigen Alexander II. geschmückte Zigarre in der Hand.

*** Wien, 6. Okt.** Der König von Sachsen und der Großherzog Ferdinand von Toskana sind heute früh hier eingetroffen und auf dem Bahnhofs von dem Kaiser, dem deutschen Vizekönig und den sächsischen Gesandten empfangen worden. Nach dem Emer werden sich die Majestäten zunächst nach Wetzstein begeben und morgen den Beginn der Jagd beibehalten.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 6. Okt.** Der Kaiser hat bei dem heutigen unangenehmem Wetter in Bad Nauher seine Ausfahrt gemacht und allein gewohnt. An der Tafel bei der Kaiserin nahmen die Prinzen Hermann und Gustav von Sachsen-Weimar, Fürst und Prinzessin Fürstberg und Graf Wilhelm v. Bismarck theil. Großfürst Michael von Rußland und Familie sind abgereist. Im Laufe des heutigen Nachmittags hatte der Kaiser noch eine Spazierfahrt nach Lichtingst untersuchen lassen.

△ Berlin, 6. Okt. Wenn die Meldung verschiedener Blätter, daß der Finanzminister v. Scholz vorläufig mit der Leitung der Geschäfte des Reichsfinanzamtes betraut ist, sich als richtig erweist, so kann es sich nur um eine formelle Uebertragung dieser Vertretung handeln, da ja hauptsächlich Herr v. Scholz bereits seit der Verurteilung des Herrn Burdard dessen Geschäfte geleitet hat. Was die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes betrifft, so wird sehr, nachdem die zuerst genannten Kandidaten von der Kiste verschwunden sind, in jenseitig gut unterrichteten Kreisen der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Herrsark als einer Derjenigen genannt, auf welche an maßgebender Stelle das Auge gerichtet ist.

Der münchener „Allg. Zeitung“ zufolge wird der englische Gesandte Lord Curzonill von Berlin aus mit dem englischen Vizekönig, Sir Malet, zum Fürsten Bismarck nach Vargin reisen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet heute einen Beisatzartikel der angehenden deutsch-freisinnigen Forderung nach

Maassstab führte, auf dem dichtgedrängt Kaufmannsschiffe aller Art, selbst die größten Ozeandampfer, abgetaktet liegen und innerhalb der städtischen Mauern und der belebten Straßen zu beiden Seiten gleichsam noch eine schwimmende Stadt für sich bilden.

Es war ein nettes, ganz neu hergerichtes Haus, an dem Wühner mit dem glänzenden Schmuck und, als sein geleiteter Bedienter öffnete sich unmittelbar darauf und geleitete die Herren in das Vorderzimmer. Wühner trat mit seinem Begleiter ein und es war ihm augenblicklich nicht anders zu Muth, als wäre er in die bekannte Vorzimmer seines eigenen Hauses in G. eingetreten. Es war ja hier alles ganz wie dort; dieselbe Tapete, dasselbe Muster auf dem elastischen Teppich, die zwei Strophel auf den beiden Fenstern, die nämliche schwarz und rothe Decke auf dem runden Tisch. Er sah sich verumwandelt um; auf dem schwarzen Marmorfuss des Kamins modellte der Chinese mit dem Kopf, ihm gegenüber hing am Sph's Hebelstabs im schweren gelben Rahmen und zu beiden Seiten blickten von Tromp und der Wuhner wie alte Bekannte auf ihn herab. Wühner sah zum Fenster hinaus, um sich zu überzeugen, daß er wirklich in Rotterdam sei, und fand endlich noch im Zimmer selbst einen Anhaltspunkt, um ihm über die Täuschung hinaus zu helfen. An der Hinterwand des Zimmers befanden sich zwei in den beiden Ecken die pyramidalisch angeordneten Pfeilwärmer, ganz wie daheim, aber dahingegen stand, statt des Sekretärs, ein allerbestes kleines Sopha mit rothem Plüsch überzogen und davor ein zierlicher runder Tisch, auf dessen Marmorplatte Bücher und Zeitungen ausgebreitet lagen. Der Anblick dieser verpackten modernen Möbel gab Wühner keine Hoffnung zurück; in seinem Zimmer würde man dergleichen nie finden; kein Zweifel also, er war nicht zuhause und nur ein furchtbarer Zufall hier im Spiel. Wühner hatte der Bedienter eine kleine Staffelle herein gebracht und das fragliche Bild darauf gestellt. Wühner blickte mit Bewunderung auf das breite braune Gefäß, das ihm über der linken weißen Halskrause, von einem schwarzen Barret überdeckt, entgegen lagte. Ob das Bild gut oder schlecht war, wagen wir nicht zu entscheiden, daß es aber dem wirklichen Laurens Colter so ähnlich sah, als Wühner

parlamentarischen Ministerien und leistet sich in demselben folgende Sätze:

„Die Grundfrage, in welcher der „deutsch-freisinnige Politiker“ in das öffentliche Leben sich einwirft, ist die des Reporters, Witzschellfabrikanten, Journalisten, und wenn er in dieser mit einigen Glüd operirt, gewissermaßen die Parteivollendung erreicht hat, so wird er zu einem „nützlichen“ Gliede der Parlamentsarbeit sich herauszubilden bestreben, doch es bis zur Spitze dieser Reichsarbeit bringen. Auf dieser Stufe ist der Ton des noch in der Entwicklung begriffenen „Politikers“ derjenige niedermännlicher Grobheit, die Vorländer der Straßendematie von 1848 werden befragt kopirt, und als besonders schiefes Mittel dient ihm die juristisch nicht sichbare, doch aber desto hinterhältigere Verleumdung des Gegners. „Je dreister, desto besser“ ist das Charakteristikum dieser Entwicklungsstufe.

Wenn nun aber die zweite, schon etwas höher stehende, die parlamentarische Entwicklungsstufe zeigt, daß der demokratische Parlamentarier seine Beschränkungen dem täglichen Eintritt in das Parlament von seinen Redebüchsen abdichtet, wenn die Partei ihr Journalistenthum bedient, wenn der Fraktionsredner Änderungen, die er als Wahrheit anerkennt, vor dem Forum des Parlaments ablehnt oder doch andeutet, dann ist er schon in allen den Theilen des Reichs, des Sitten und Gewohnheiten des Reichs, in dem man sich befindet, Rechnung zu tragen. Das darwinistische Geles würde etwa dahin zu lassen sein, die höhere Entwicklungsstufe des demokratischen Parlamentarierers übersteigt sich dadurch von der über gekübelten niederen, daß man auf der höheren die über sich ausgebreiteten der niederen in einer mehr atomnünftigen Gewandlung beizubehalten zwar nicht vermöcht, wohl aber nur wegen an die Unrückgängigkeit der früheren Entwicklungsstufen erinnert wird.

Wenn nun aber die Entwicklungsstufe des Parteipolitikers tieferer Entwicklung an welcher ist, so kann mit Hilfe Daxnys auf die allmähliche höchstmalige Entwicklungsstufe desselben wohl geschlossen werden, und es gehört nur wenig Einbildungskraft dazu, um voranzusetzen, daß als Minister der heutige „deutsch-freisinnige“ Parteipolitiker als froher „Reaktionär“ bald sich entpuppen würde. Zuerst wenigstens dürfte nicht zu erwarten sein, daß mit Hinter ihm folgt, bei seinen Redebellagen auf den Ministerialstimmen laut werden würden, welche, noch „geheimnissvölliger“ als er selbst, in lautes Getöse über die Reaktionen ausbrechen würden. Jedenfalls aber möchte das Ideal der „Politikgröße“, „deutsch-freisinniger“ Politiker, in die Wirklichkeit übergehen, wenig dem Bild entsprechen, welches man sich in jenen Kreisen davon zu machen gewöhnt ist.

Natürlich kann es uns nicht einfallen, gegen diesen Bildstich ein einziges ernstes Wort zu sagen. Es ist ja schon traurig genug, aus demselben ersehen zu müssen, daß das wenige Gehirn, das einmal in dem Kopfe des Geh. Kommissionsrathes, der die ihm aufgetragene Politik bestirnt, gefestigt haben mag, nunmehr unbedingt bis auf das letzte Neuron verbraunt sein muß.

Von einer angeblich mit den Absichten des Prinzen Alexander von Battenberg wohlvetruenen Persönlichkeit geht der „Polit. Kor.“ die Versicherung zu, daß der Entschluß desselben, sich ins Privatleben zurückzuziehen, ein unmenschlicher ist und er sich durch nichts zur Rückkehr auf den bulgarischen Thron bestimmen ließe.

*** Die „R. Korr.“** das Parteiprogramm der deutsch-freisinnigen Partei, schreibt:

„Der deutschfreie, Reichstagsabgeordnete Salzen hat am 3. Okt. in Emsborn in einer abendlich beendeten Wählerversammlung Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage verhandelt. Nach Beendigung des Vortrages dankte Herr D. die ihm zugehenden Glückwünsche des Herrn Mollenhuth, welcher die freisinnige Partei im Reichstags die Intervention der Alge. Behel und Singer wegen der bulgarischen Frage nicht unterläßt habe, mit der Erklärung, nach seiner Meinung habe die bulgarische Frage sich noch so gestaltet, daß wenn Österreich und England, die zunächst Beteiligten, bei seinen in der letzten Woche und jetzt Alexander lieber keine Sache verloren gegeben habe, Deutschland am wenigsten verpflichtet gewesen sei, wegen bulgarischen Krieg anzugehen. Da die „Nordd. Allg. Ztg.“ bisher ihren Lesern erzählt, deutsch-freisinnige Blätter hätten zu einem Kriege mit Rußland wegen Bulgarien geschickt, so löst sie sich der Erklärung Salzen's gegenüber mit der Behauptung, dieselbe beweise, daß allerdings innerhalb der freisinnigen Partei hinsichtlich der bulgarischen Politik eine Differenz bestehe. Was Herr Salzen in Emsborn gesagt hat, entspricht durchaus der einmüthigen Ansicht der freisinnigen Partei.“

Die bedeutende Abnahme der überseeischen Auswanderung aus dem Deutschen Reich zu deutsche Häfen

von der Doos dem Wühner Smitts, scheint mehr als gewiß. Was lag daran? Wühners väterlich sich gekümmtes Herz klopfte vor Freude; er war gewillt jeden Preis für das Bild zu zahlen, und überlegte bereits in seinem Innern, ob er van Sphl in's Schjimmer verbannen solle oder ob es möglich wäre, noch außerdem einen passenden, ehrenvollen Platz in der Vorlammer für Laurens Colter ausfindig zu machen. „Ist Wühner nicht zuhause?“ fragte er den harrenden Diener. — „Doch, Wühner, er wird sogleich seine Aufwartung machen.“ Der Diener entfernte sich und Wühner blickte abermals die Wände an, um sich schon im Geiste vorzustellen, wie das neue Bild sich darauf anschnitten müßte. Da ging die Thüre auf und mit einer leichten Bewegung trat der Hausherr herein. Wühner drehte sich nach ihm um, aber er hielt keine Heilung in sein Entsetzen, als er seinen andern als Friedrich Walter erklärte, der ihm fremdlich grüßend näher trat. „Was wollen Sie hier? Lassen Sie mich! Ich habe nichts mit Ihnen zu thun! Gehen Sie augenblicklich fort!“ rief Wühner außer sich und wehrte den Unwillkommenen mit beiden Händen von sich. — „Sie werden entschuldigen, Wühner, wenn ich bleibe,“ versetzte Friedrich sehr ruhig und höflich, „denn ich bin hier in meinem eigenen Hause.“ — „In Ihrem Hause? Das ist nicht wahr!“ — „Doch, in meinem Hause“, fuhr Friedrich ebenso ruhig fort. „Ich habe mich am höchsten Ort etabliert und dieses Haus für mich eingerichtet.“

Wühner rang nach Hülfe. „So verzehen Sie, daß ich Sie belästigt,“ sagte er feierlich und schied nach der Thüre hinweg. „Wir luden den Bestler dieses Bildes, Wühner Smitts, hat mich hierher geführt.“ — „Dieses Bild gehört mir, ich habe es malen lassen.“ — erwiderte Friedrich. „Haben Sie etwas gegen das Bild?“ — „Nein, Sie haben es malen lassen.“ — „Und sein Zorn schlug in hellen Flammen auf.“ — „Nun wollen Sie mich auch noch verpöten, nachdem Sie mir das Herz der Tochter abwendig gemacht haben! Durch eine List hat man mich hierher gelodt! Wühner Smitts, das werde ich Ihnen gedenken!“ Und der arme, dicke Wühner sank in das rothe Plüschsopha, unfähig wieder zu gehen oder noch ein Wort zu reden. (Schluß folgt.)

und Antwerpen hat auch im Monat August fortgedauert. Es wanderten im ganzen in diesem Monat 6474 Personen aus, gegen 7773 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres (1884: 10,452; 1883: 15,237; 1882: 15,232; 1881: 16,311; 1880: 19,844). In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind überhaupt 50,912 Personen ausgewandert, also erheblich weniger als im Jahre 1880, wo die Emigration der Zahl über das frühere gewöhnliche Maß hinaus zuzunehmen begann, denn in jenem Jahre waren bis Ende August bereits 68,288 Personen ausgewandert. In dieser Beziehung stellt sich das diesjährige Jahr noch weit günstiger als das vorige dar, falls die Auswandererzahlen lauten auf Preußen 3866, auf Bayern 762, auf Sachsen 235, auf Württemberg 377, auf Baden 351, auf Hessen 207, auf Oldenburg 110, auf Hamburg 176, in den übrigen deutschen Staaten ist die Zahl 100 nicht erreicht worden. Von den preussischen Provinzen stellte Hannover das größte Kontingent (618); dann folgen Westpreußen (470), Posen (404), Brandenburg mit Berlin (387), Hessen-Nassau (354), Rheinland (326), Schlesien und Ostpreußen-Pommern (249), Westfalen (214), Pommern (211), Sachsen (191), Ostpreußen (188), Ostpreußen (5).

In einer dritten Aufschrift an die „Nieler Zeitung“ erklärt Antsgerichsratz Franz, daß er sich das Gebot zum Entmannen von konservativen Verein zu erhalten geküßt habe.

*** Weimar, 6. Okt.** Der am 11. d. M. vielfach zum Ausdruck tretende Andrang wird sich in erster Linie mit der Ersatzstellung auf die Finanzperiode 1886/87 zu beschäftigen haben. Außerdem werden den Landtagsabornen wichtige Gesetzesvorlagen zugehen, wie z. B. die Kommunalsteuer und die Pachtzinsentwertung, die Abhebung des Grundstückes, die Herabsetzung des Zinsfußes der Landesbeskreditnisse für Anstalt- und Pachtzinskapitalien, ein neues Portelegete und einige finanzielle Vorlagen, a. a. die Weiterführung der preussischen Sekundarabnen Zulda-Tann nach Geia.

*** Stuttgart, 6. Okt.** Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg veröffentlicht die Zustimmung der Königs-Legation im Auftrag des Bischofs von Rottenburg der Donaukapitel Reichs vom Kette zum Coadjutor cam jure successione und zugleich zum Titularbischof von Eins in Thracien ernannt.

*** Berlin, 6. Okt.** E. W. Kreuzerforvette „Luise“, Kommandant Axelenten-Kapitän Junge, ist mit dem Hilfskriegs-Kommando für E. W. Kreuzer, Kapitän Riechling, am 3. Okt. nach Gelsen im Rhodant eingetroffen. E. W. Kreuzerboot „Lylow“ gehen in Rhodant eingetroffen.

Galz, den 7. Oktober.

Der Vorstand des Deutschen Braunkohlenindustrievereins leit nächsten Mittwoch und dem Vorstand der Sachwaltschaftsberufsgegenstandt Section IV nächsten Donnerstag zu einer Sitzung hier zusammen.

Meteorologische Station.

| | 6. Okt. 10 U. abg. | 7. Okt. 6 U. mgt. |
|-----------------------------|--------------------|-------------------|
| Barometer Nullmeter . . . | 7.4 | 763.5 |
| Thermometer . . . | + 14.5 | + 19.8 |
| Relative Feuchtigkeit . . . | 88% | 83% |
| Wind . . . | SW 1 | NO 1 |

6 U. fr. A. Hauptwind u. s. o. + 5.0.

Wetter, der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte des Boln.

6. Okt. 8 U. morgens. Geringe Nebelbildungen. Im Abend: Regen. Witterung vor der Zonenlinie glühend und die Bewölkung tief in den Zonen liegen. Erfolgreiche Niederländische wurden nicht gemeldet. Barometer 764.2 + 10 U. Wetter, Wolken 78.0 Nordwestlich leicht, Hamburg 764.2 + 11 U. Wetter, Wolken 78.5 + 12 U. Wetter, Wolken 78.5 + 13 U. Wetter, Wolken 78.5 + 14 U. Wetter, Wolken 78.5 + 15 U. Wetter, Wolken 78.5 + 16 U. Wetter, Wolken 78.5 + 17 U. Wetter, Wolken 78.5 + 18 U. Wetter, Wolken 78.5 + 19 U. Wetter, Wolken 78.5 + 20 U. Wetter, Wolken 78.5 + 21 U. Wetter, Wolken 78.5 + 22 U. Wetter, Wolken 78.5 + 23 U. Wetter, Wolken 78.5 + 24 U. Wetter, Wolken 78.5 + 25 U. Wetter, Wolken 78.5 + 26 U. Wetter, Wolken 78.5 + 27 U. Wetter, Wolken 78.5 + 28 U. Wetter, Wolken 78.5 + 29 U. Wetter, Wolken 78.5 + 30 U. Wetter, Wolken 78.5 + 31 U. Wetter, Wolken 78.5 + 32 U. Wetter, Wolken 78.5 + 33 U. Wetter, Wolken 78.5 + 34 U. Wetter, Wolken 78.5 + 35 U. Wetter, Wolken 78.5 + 36 U. Wetter, Wolken 78.5 + 37 U. Wetter, Wolken 78.5 + 38 U. Wetter, Wolken 78.5 + 39 U. Wetter, Wolken 78.5 + 40 U. Wetter, Wolken 78.5 + 41 U. Wetter, Wolken 78.5 + 42 U. Wetter, Wolken 78.5 + 43 U. Wetter, Wolken 78.5 + 44 U. Wetter, Wolken 78.5 + 45 U. Wetter, Wolken 78.5 + 46 U. Wetter, Wolken 78.5 + 47 U. Wetter, Wolken 78.5 + 48 U. Wetter, Wolken 78.5 + 49 U. Wetter, Wolken 78.5 + 50 U. Wetter, Wolken 78.5 + 51 U. Wetter, Wolken 78.5 + 52 U. Wetter, Wolken 78.5 + 53 U. Wetter, Wolken 78.5 + 54 U. Wetter, Wolken 78.5 + 55 U. Wetter, Wolken 78.5 + 56 U. Wetter, Wolken 78.5 + 57 U. Wetter, Wolken 78.5 + 58 U. Wetter, Wolken 78.5 + 59 U. Wetter, Wolken 78.5 + 60 U. Wetter, Wolken 78.5 + 61 U. Wetter, Wolken 78.5 + 62 U. Wetter, Wolken 78.5 + 63 U. Wetter, Wolken 78.5 + 64 U. Wetter, Wolken 78.5 + 65 U. Wetter, Wolken 78.5 + 66 U. Wetter, Wolken 78.5 + 67 U. Wetter, Wolken 78.5 + 68 U. Wetter, Wolken 78.5 + 69 U. Wetter, Wolken 78.5 + 70 U. Wetter, Wolken 78.5 + 71 U. Wetter, Wolken 78.5 + 72 U. Wetter, Wolken 78.5 + 73 U. Wetter, Wolken 78.5 + 74 U. Wetter, Wolken 78.5 + 75 U. Wetter, Wolken 78.5 + 76 U. Wetter, Wolken 78.5 + 77 U. Wetter, Wolken 78.5 + 78 U. Wetter, Wolken 78.5 + 79 U. Wetter, Wolken 78.5 + 80 U. Wetter, Wolken 78.5 + 81 U. Wetter, Wolken 78.5 + 82 U. Wetter, Wolken 78.5 + 83 U. Wetter, Wolken 78.5 + 84 U. Wetter, Wolken 78.5 + 85 U. Wetter, Wolken 78.5 + 86 U. Wetter, Wolken 78.5 + 87 U. Wetter, Wolken 78.5 + 88 U. Wetter, Wolken 78.5 + 89 U. Wetter, Wolken 78.5 + 90 U. Wetter, Wolken 78.5 + 91 U. Wetter, Wolken 78.5 + 92 U. Wetter, Wolken 78.5 + 93 U. Wetter, Wolken 78.5 + 94 U. Wetter, Wolken 78.5 + 95 U. Wetter, Wolken 78.5 + 96 U. Wetter, Wolken 78.5 + 97 U. Wetter, Wolken 78.5 + 98 U. Wetter, Wolken 78.5 + 99 U. Wetter, Wolken 78.5 + 100 U. Wetter, Wolken 78.5 + 101 U. Wetter, Wolken 78.5 + 102 U. Wetter, Wolken 78.5 + 103 U. Wetter, Wolken 78.5 + 104 U. Wetter, Wolken 78.5 + 105 U. Wetter, Wolken 78.5 + 106 U. Wetter, Wolken 78.5 + 107 U. Wetter, Wolken 78.5 + 108 U. Wetter, Wolken 78.5 + 109 U. Wetter, Wolken 78.5 + 110 U. Wetter, Wolken 78.5 + 111 U. Wetter, Wolken 78.5 + 112 U. Wetter, Wolken 78.5 + 113 U. Wetter, Wolken 78.5 + 114 U. Wetter, Wolken 78.5 + 115 U. Wetter, Wolken 78.5 + 116 U. Wetter, Wolken 78.5 + 117 U. Wetter, Wolken 78.5 + 118 U. Wetter, Wolken 78.5 + 119 U. Wetter, Wolken 78.5 + 120 U. Wetter, Wolken 78.5 + 121 U. Wetter, Wolken 78.5 + 122 U. Wetter, Wolken 78.5 + 123 U. Wetter, Wolken 78.5 + 124 U. Wetter, Wolken 78.5 + 125 U. Wetter, Wolken 78.5 + 126 U. Wetter, Wolken 78.5 + 127 U. Wetter, Wolken 78.5 + 128 U. Wetter, Wolken 78.5 + 129 U. Wetter, Wolken 78.5 + 130 U. Wetter, Wolken 78.5 + 131 U. Wetter, Wolken 78.5 + 132 U. Wetter, Wolken 78.5 + 133 U. Wetter, Wolken 78.5 + 134 U. Wetter, Wolken 78.5 + 135 U. Wetter, Wolken 78.5 + 136 U. Wetter, Wolken 78.5 + 137 U. Wetter, Wolken 78.5 + 138 U. Wetter, Wolken 78.5 + 139 U. Wetter, Wolken 78.5 + 140 U. Wetter, Wolken 78.5 + 141 U. Wetter, Wolken 78.5 + 142 U. Wetter, Wolken 78.5 + 143 U. Wetter, Wolken 78.5 + 144 U. Wetter, Wolken 78.5 + 145 U. Wetter, Wolken 78.5 + 146 U. Wetter, Wolken 78.5 + 147 U. Wetter, Wolken 78.5 + 148 U. Wetter, Wolken 78.5 + 149 U. Wetter, Wolken 78.5 + 150 U. Wetter, Wolken 78.5 + 151 U. Wetter, Wolken 78.5 + 152 U. Wetter, Wolken 78.5 + 153 U. Wetter, Wolken 78.5 + 154 U. Wetter, Wolken 78.5 + 155 U. Wetter, Wolken 78.5 + 156 U. Wetter, Wolken 78.5 + 157 U. Wetter, Wolken 78.5 + 158 U. Wetter, Wolken 78.5 + 159 U. Wetter, Wolken 78.5 + 160 U. Wetter, Wolken 78.5 + 161 U. Wetter, Wolken 78.5 + 162 U. Wetter, Wolken 78.5 + 163 U. Wetter, Wolken 78.5 + 164 U. Wetter, Wolken 78.5 + 165 U. Wetter, Wolken 78.5 + 166 U. Wetter, Wolken 78.5 + 167 U. Wetter, Wolken 78.5 + 168 U. Wetter, Wolken 78.5 + 169 U. Wetter, Wolken 78.5 + 170 U. Wetter, Wolken 78.5 + 171 U. Wetter, Wolken 78.5 + 172 U. Wetter, Wolken 78.5 + 173 U. Wetter, Wolken 78.5 + 174 U. Wetter, Wolken 78.5 + 175 U. Wetter, Wolken 78.5 + 176 U. Wetter, Wolken 78.5 + 177 U. Wetter, Wolken 78.5 + 178 U. Wetter, Wolken 78.5 + 179 U. Wetter, Wolken 78.5 + 180 U. Wetter, Wolken 78.5 + 181 U. Wetter, Wolken 78.5 + 182 U. Wetter, Wolken 78.5 + 183 U. Wetter, Wolken 78.5 + 184 U. Wetter, Wolken 78.5 + 185 U. Wetter, Wolken 78.5 + 186 U. Wetter, Wolken 78.5 + 187 U. Wetter, Wolken 78.5 + 188 U. Wetter, Wolken 78.5 + 189 U. Wetter, Wolken 78.5 + 190 U. Wetter, Wolken 78.5 + 191 U. Wetter, Wolken 78.5 + 192 U. Wetter, Wolken 78.5 + 193 U. Wetter, Wolken 78.5 + 194 U. Wetter, Wolken 78.5 + 195 U. Wetter, Wolken 78.5 + 196 U. Wetter, Wolken 78.5 + 197 U. Wetter, Wolken 78.5 + 198 U. Wetter, Wolken 78.5 + 199 U. Wetter, Wolken 78.5 + 200 U. Wetter, Wolken 78.5 + 201 U. Wetter, Wolken 78.5 + 202 U. Wetter, Wolken 78.5 + 203 U. Wetter, Wolken 78.5 + 204 U. Wetter, Wolken 78.5 + 205 U. Wetter, Wolken 78.5 + 206 U. Wetter, Wolken 78.5 + 207 U. Wetter, Wolken 78.5 + 208 U. Wetter, Wolken 78.5 + 209 U. Wetter, Wolken 78.5 + 210 U. Wetter, Wolken 78.5 + 211 U. Wetter, Wolken 78.5 + 212 U. Wetter, Wolken 78.5 + 213 U. Wetter, Wolken 78.5 + 214 U. Wetter, Wolken 78.5 + 215 U. Wetter, Wolken 78.5 + 216 U. Wetter, Wolken 78.5 + 217 U. Wetter, Wolken 78.5 + 218 U. Wetter, Wolken 78.5 + 219 U. Wetter, Wolken 78.5 + 220 U. Wetter, Wolken 78.5 + 221 U. Wetter, Wolken 78.5 + 222 U. Wetter, Wolken 78.5 + 223 U. Wetter, Wolken 78.5 + 224 U. Wetter, Wolken 78.5 + 225 U. Wetter, Wolken 78.5 + 226 U. Wetter, Wolken 78.5 + 227 U. Wetter, Wolken 78.5 + 228 U. Wetter, Wolken 78.5 + 229 U. Wetter, Wolken 78.5 + 230 U. Wetter, Wolken 78.5 + 231 U. Wetter, Wolken 78.5 + 232 U. Wetter, Wolken 78.5 + 233 U. Wetter, Wolken 78.5 + 234 U. Wetter, Wolken 78.5 + 235 U. Wetter, Wolken 78.5 + 236 U. Wetter, Wolken 78.5 + 237 U. Wetter, Wolken 78.5 + 238 U. Wetter, Wolken 78.5 + 239 U. Wetter, Wolken 78.5 + 240 U. Wetter, Wolken 78.5 + 241 U. Wetter, Wolken 78.5 + 242 U. Wetter, Wolken 78.5 + 243 U. Wetter, Wolken 78.5 + 244 U. Wetter, Wolken 78.5 + 245 U. Wetter, Wolken 78.5 + 246 U. Wetter, Wolken 78.5 + 247 U. Wetter, Wolken 78.5 + 248 U. Wetter, Wolken 78.5 + 249 U. Wetter, Wolken 78.5 + 250 U. Wetter, Wolken 78.5 + 251 U. Wetter, Wolken 78.5 + 252 U. Wetter, Wolken 78.5 + 253 U. Wetter, Wolken 78.5 + 254 U. Wetter, Wolken 78.5 + 255 U. Wetter, Wolken 78.5 + 256 U. Wetter, Wolken 78.5 + 257 U. Wetter, Wolken 78.5 + 258 U. Wetter, Wolken 78.5 + 259 U. Wetter, Wolken 78.5 + 260 U. Wetter, Wolken 78.5 + 261 U. Wetter, Wolken 78.5 + 262 U. Wetter, Wolken 78.5 + 263 U. Wetter, Wolken 78.5 + 264 U. Wetter, Wolken 78.5 + 265 U. Wetter, Wolken 78.5 + 266 U. Wetter, Wolken 78.5 + 267 U. Wetter, Wolken 78.5 + 268 U. Wetter, Wolken 78.5 + 269 U. Wetter, Wolken 78.5 + 270 U. Wetter, Wolken 78.5 + 271 U. Wetter, Wolken 78.5 + 272 U. Wetter, Wolken 78.5 + 273 U. Wetter, Wolken 78.5 + 274 U. Wetter, Wolken 78.5 + 275 U. Wetter, Wolken 78.5 + 276 U. Wetter, Wolken 78.5 + 277 U. Wetter, Wolken 78.5 + 278 U. Wetter, Wolken 78.5 + 279 U. Wetter, Wolken 78.5 + 280 U. Wetter, Wolken 78.5 + 281 U. Wetter, Wolken 78.5 + 282 U. Wetter, Wolken 78.5 + 283 U. Wetter, Wolken 78.5 + 284 U. Wetter, Wolken 78.5 + 285 U. Wetter, Wolken 78.5 + 286 U. Wetter, Wolken 78.5 + 287 U. Wetter, Wolken 78.5 + 288 U. Wetter, Wolken 78.5 + 289 U. Wetter, Wolken 78.5 + 290 U. Wetter, Wolken 78.5 + 291 U. Wetter, Wolken 78.5 + 292 U. Wetter, Wolken 78.5 + 293 U. Wetter, Wolken 78.5 + 294 U. Wetter, Wolken 78.5 + 295 U. Wetter, Wolken 78.5 + 296 U. Wetter, Wolken 78.5 + 297 U. Wetter, Wolken 78.5 + 298 U. Wetter, Wolken 78.5 + 299 U. Wetter, Wolken 78.5 + 300 U. Wetter, Wolken 78.5 + 301 U. Wetter, Wolken 78.5 + 302 U. Wetter, Wolken 78.5 + 303 U. Wetter, Wolken 78.5 + 304 U. Wetter, Wolken 78.5 + 305 U. Wetter, Wolken 78.5 + 306 U. Wetter, Wolken 78.5 + 307 U. Wetter, Wolken 78.5 + 308 U. Wetter, Wolken 78.5 + 309 U. Wetter, Wolken 78.5 + 310 U. Wetter, Wolken 78.5 + 311 U. Wetter, Wolken 78.5 + 312 U. Wetter, Wolken 78.5 + 313 U. Wetter, Wolken 78.5 + 314 U. Wetter, Wolken 78.5 + 315 U. Wetter, Wolken 78.5 + 316 U. Wetter, Wolken 78.5 + 317 U. Wetter, Wolken 78.5 + 318 U. Wetter, Wolken 78.5 + 319 U. Wetter, Wolken 78.5 + 320 U. Wetter, Wolken 78.5 + 321 U. Wetter, Wolken 78.5 + 322 U. Wetter, Wolken 78.5 + 323 U. Wetter, Wolken 78.5 + 324 U. Wetter, Wolken 78.5 + 325 U. Wetter, Wolken 78.5 + 326 U. Wetter, Wolken 78.5 + 327 U. Wetter, Wolken 78.5 + 328 U. Wetter, Wolken 78.5 + 329 U. Wetter, Wolken 78.5 + 330 U. Wetter, Wolken 78.5 + 331 U. Wetter, Wolken 78.5 + 332 U. Wetter, Wolken 78.5 + 333 U. Wetter, Wolken 78.5 + 334 U. Wetter, Wolken 78.5 + 335 U. Wetter, Wolken 78.5 + 336 U. Wetter, Wolken 78.5 + 337 U. Wetter, Wolken 78.5 + 338 U. Wetter, Wolken 78.5 + 339 U. Wetter, Wolken 78.5 + 340 U. Wetter, Wolken 78.5 + 341 U. Wetter, Wolken 78.5 + 342 U. Wetter, Wolken 78.5 + 343 U. Wetter, Wolken 78.5 + 344 U. Wetter, Wolken 78.5 + 345 U. Wetter, Wolken 78.5 + 346 U. Wetter, Wolken 78.5 + 347 U. Wetter, Wolken 78.5 + 348 U. Wetter, Wolken 78.5 + 349 U. Wetter, Wolken 78.5 + 350 U. Wetter, Wolken 78.5 + 351 U. Wetter, Wolken 78.5 + 352 U. Wetter, Wolken 78.5 + 353 U. Wetter, Wolken 78.5 + 354 U. Wetter, Wolken 78.5 + 355 U. Wetter, Wolken 78.5 + 356 U. Wetter, Wolken 78.5 + 357 U. Wetter, Wolken 78.5 + 358 U. Wetter, Wolken 78.5 + 359 U. Wetter, Wolken 78.5 + 360 U. Wetter, Wolken 78.5 + 361 U. Wetter, Wolken 78.5 + 362 U. Wetter, Wolken 78.5 + 363 U. Wetter, Wolken 78.5 + 364 U. Wetter, Wolken 78.5 + 365 U. Wetter, Wolken 78.5 + 366 U. Wetter, Wolken 78.5 + 367 U. Wetter, Wolken 78.5 + 368 U. Wetter, Wolken 78.5 + 369 U. Wetter, Wolken 78.5 + 370 U. Wetter, Wolken 78.5 + 371 U. Wetter, Wolken 78.5 + 372 U. Wetter, Wolken 78.5 + 373 U. Wetter, Wolken 78.5 + 374 U. Wetter, Wolken 78.5 + 375 U. Wetter, Wolken 78.5 + 376 U. Wetter, Wolken 78.5 + 377 U. Wetter, Wolken 78.5 + 378 U. Wetter, Wolken 78.5 + 379 U. Wetter, Wolken 78.5 + 380 U. Wetter, Wolken 78.5 + 381 U. Wetter, Wolken 78.5 + 382 U. Wetter, Wolken 78.5 + 383 U. Wetter, Wolken 78.5 + 384 U. Wetter, Wolken 78.5 + 385 U. Wetter, Wolken 78.5 + 386 U. Wetter, Wolken 78.5 + 387 U. Wetter, Wolken 78.5 + 388 U. Wetter, Wolken 78.5 + 389 U. Wetter, Wolken 78.5 + 390 U. Wetter, Wolken 78.5 + 391 U. Wetter, Wolken 78.5 + 392 U. Wetter, Wolken 78.5 + 393 U. Wetter, Wolken 78.5 + 394 U. Wetter, Wolken 78.5 + 395 U. Wetter, Wolken 78.5 + 396 U. Wetter, Wolken 78.5 + 397 U. Wetter, Wolken 78.5 + 398 U. Wetter, Wolken 78.5 + 399 U. Wetter, Wolken 78.5 + 400 U. Wetter, Wolken 78.5 + 401 U. Wetter, Wolken 78.5 + 402 U. Wetter, Wolken 78.5 + 403 U. Wetter, Wolken 78.5 + 404 U. Wetter, Wolken 78.5 + 405 U. Wetter, Wolken 78.5 + 406 U. Wetter, Wolken 78.5 + 407 U. Wetter, Wolken 78.5 + 408 U. Wetter, Wolken 78.5 + 409 U. Wetter, Wolken 78.5 + 410 U. Wetter, Wolken 78.5 + 411 U. Wetter, Wolken 78.5 + 412 U. Wetter, Wolken 78.5 + 413 U. Wetter, Wolken 78.5 + 414 U. Wetter, Wolken 78.5 + 415 U. Wetter, Wolken 78.5 + 416 U. Wetter, Wolken 78.5 + 417 U. Wetter, Wolken 78.5 + 418 U. Wetter, Wolken 78.5 + 419 U. Wetter, Wolken 78.5 + 420 U. Wetter, Wolken 78.5 + 421 U. Wetter, Wolken 78.5 + 422 U. Wetter, Wolken 78.5 + 423 U. Wetter, Wolken 78.5 + 424 U. Wetter, Wolken 78.5 + 425 U. Wetter, Wolken 78.5 + 426 U. Wetter, Wolken 78.5 + 427 U. Wetter, Wolken 78.5 + 428 U. Wetter

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in garnirten und ungarnirten

Damenhüten

eleganten, mittel und billigen Genres, beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Sämmtliche Artikel für Damenputz sind in reichhaltigster Auswahl am Lager vorrätig und bietet das großartige Sortiment für

Wiederverkäufer und Putzmacherinnen

bestmögliche Gelegenheit, ihren Bedarf zu decken.

Die Preise sind billigst und streng fest. — Bei Masseneinkäufen hohen Rabatt.

Original-Modellhüte und Copien zur gest. Aufsicht.

En gros. **Siegmund Haagen,** En detail.

Halle a/S., Markt.

Preiscurant und Mustersendungen franco.

Schuhwaaren,

nur bestes Fabrikat, in größter Auswahl zu den möglichst niedrigsten Preisen, vom Lager sowie nach Maass empfiehlt

B. Krostewitz, Schuhmachernstr.,
Große Ulrichstraße 54.

Maschinen-Strumpf-Strickerei.

Meinen werthen Kunden von Halle und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage mein Geschäft nach der

Kannischenstraße 19

verlegt habe und bitte höflichst, nur in meinem neuen Geschäftslocale daselbst Vertrauen und Bestellungen als bisher in der Friedrichstraße bewiesen, an Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll

W. Meyer, Kannischestr. 19,
Maschinen-Strumpf-Strickerei.

Bremme & Trautmann,

Halle a. S.

Bernburgerstraße 15 (Kriessstr.-Ecke).

Stabeisen, Bandeisen, Bleche.

I Träger I

und alle Arten von Faconeisen.

Eisenbahn- und Grubenschienen.

Bauguss: Säulen, Unterlagsplatten etc.

Ausführung von Eisen-Construktionen.

➔ Berechnungen und Anschläge gratis. ➔

Real-Progymnasium zu Naumburg a. S.

Die Anstalt, welche die erweiterte Berechtigung besitzt und Schüler nach erfolgreichem einjährigem Besuch der Secunda mit dem Matrikulationsdipl. entläßt, eröffnet ihr Wintersemester am 11. October morgens 8 Uhr. Die Anmeldung von Schülern für die Vorschule und das Realprogymnasium kann jederzeit erfolgen. Die Aufnahme geschieht am 9. October Vormittags 10 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Schulbauers; zu derselben ist die Beibringung des Schulgeldes und event. ein Abgangszeugniß des früher besuchten Schuls nötig. Geeignete Penionen nachzuweisen ist nicht gern bereit.

Der stellvert. Rektor: **Dr. Lipkau,** Oberlehrer.

Tanzunterricht.

Gegen Ende d. Mts. beginnt im Saale des Hôtel „zum Kronprinz“ unser diesjähriger Coursus für Tanzunterricht in grösseren Abtheilungen wie in Privatunterricht. Gest. Anmeldungen werden in unserer Wohnung, Karlsruhstrasse 27 und Blumenstrasse 10, gern entgegengenommen.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Der 1. Winterkursus meines Tanzunterrichts beginnt Mitte October und zwar für größere Abtheilungen im Saale der Kaiser-Wilhelms-Galle, für kleinere Bittel und Einzelunterricht in meinem Privatlokal. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen.

Hermann Wipplinger, Musik und Tanzlehrer,
Auguststraße 9, 1.

Musik. Musik. Musik.

Hallesche Privatkapelle.

Wegen dienstlicher Verhinderung des Herrn C. Kühn habe ich von heute ab die Leitung obiger Kapelle wieder übernommen. Allen Vereinen, Corporationen etc. empfehle ich zu allen Concerts und Ballmüllern dieselbe angelegentlich. Nur gut gekultivirte Musiker, gewähren wir die Garantie einer reellen, präcisen Vebienung bei mäßigen Preisen. Die neuesten, beliebtesten Concert- und Tanzstücke sind besetzt. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums nehmen anher mit jederseits Aufträge gern entgegen:

F. Sellig, Niemegkstraße 11, 2 Treppen.
H. Jentsch, Schulgasse 1, 2 Treppen.

Richard Bolland,

Dirigent der Halleschen Privatkapelle,
Leibnizstraße 35, 1 Treppen (nahe am Thurm).

Meine Wohnung befindet sich vom 29. September ab

Poststraße Nr. 1,

im Hause des Herrn Kaufmann

Dr. A. Francke,
vormaliger Zahn-Arzt.

Meine Wohnung befindet sich

jetzt **Wittelstraße 14, I.**

Robert Hölling, Schneidermeister.

Möbelfuhren

werden nach hier und auswärts angenommen bei **H. Wendel, Halle, Niemegkstraße 15.**

Serrenkleider reinigt, sauber und bügelt auf **Gr. Ulrichstraße 54, Berger, Schneidermeister.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnellbampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach America

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **Fritz Kurzhals** in Halle, Poststraße 2.

Nur 5 Mark!

200 Lbd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. u. holländischen Mustern 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und sollen pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend Baar 3 Mark. **Adolf Sommerfeld, Dresden.** Wiederverkäufern sehr empfohlen.

John Bull's Gr. Ulrichstr. 34

Buchhandlung u. Antiquariat, empfiehlt zum Schulwechsel neue, gut gebundene, wie antianarisch gut erhaltene **Schul- u. Lehrbücher.** Gebrauchte Bücher nehme in Zahlung. **Verkauf von Wädhern.**

Für den Ankertheil verantwortlich **W. König** in Halle.

Expedition: Neue Frauenode 1. Mit Beilagen.

Gänzlicher Ausverkauf!

Herren- u. Knaben-Garderoben - Geschäfts.

E. Bernstein jun.

Leipzigerstraße 6

Ich gebe mein Detail-Geschäft vollständig auf und verkaufe mein noch großes Lager eleganter Herren- und Knaben-Garderobe zu nachstehend billigen Preisen und ist Niemand im Stande bezartige Garderoben, welche von besten Stoffen bei sauberster Arbeit und elegantem Sitz hergestellt, auch nur anderwärts verkaufen zu können, wie ich solche meinen werthen Kunden abgebe. Ich offerire:

- Elegante Schlafrocke von 10 Mark — 3
- Elegante Jack- und Jaquetts von 15 Mark — 3
- Elegante Winter-Paletots von 12 Mark — 3
- Elegante Jacken und Jaquets von 6 Mark — 3
- Elegante Stoffhosen und Gilet u. Weste von 4 Mark 50 — 3
- Elegante Knaben-Anzüge und Paletots von 4 Mark — 3

sowie sämmtliche Herren- und Knaben-Garderoben zu flott billigen Preisen.

E. Bernstein jun.,

Leipzigerstraße 6, gegenüber dem Goldenen Löwen.

Allen denjenigen Besitzern von Dampfkeessanlagen, welche das Qualmen der Schornsteine vermeiden wollen, empfehle ich **Fettkleinsteininkohle** zur Feuerung.

Otto Westphal, Steinthorbahnhof.
Contor: Poststraße 12.



Sonnabend den 9. October trifft ein großer Transport **Belgischer Pferde** bei mir ein.

Wilhelm Trautmann,
Duerfurt.



Sonntag den 10. d. Mts. kehrt ein Transport echt importirte **Distriktsländer Zuchtbulken** zum Verkauf bei Herrn **Gastwirth Rühlemann** in **Stumsdorf, Louis Runge.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.